

Gleichzeitig wurde das Vikarhaus erbaut, das 1786 gegen den See zu *vermantlet* wurde. 1791 wurde in gleicher Weise auch der Turm verschalt.

Der Friedhof wurde am 24. April 1768 eingeweiht.

Ein Gesuch des Michael Kloiber und anderer Bauern im Jahre 1803, auf eigene Kosten auf der Südseite der Kirche eine Totenkapelle erbauen zu dürfen, für die Georg Reindl, Zimmerpolier zu Strobl, den Riß gezeichnet hatte, wurde mit Dekret des kurfürstlichen Hofrates vom 3. Oktober 1803 abgewiesen. 1857 wurde das Vikariat zur Pfarre erhoben.



Fig. 23 Strobl, Pfarrkirche, Inneres (S. 26)

Charakteristik: Im Äußern einfache, im Innern aber schön gegliederte, einschiffige, einheitliche Rokokokirche von 1758—1760, mit böhmischen Gewölben, mit einspringendem, halbrund geschlossenem Chore und Südturm mit Zwiebdach (Fig. 21—23). Einheitliche gleichzeitige Ausstattung.

Lage: Eben, mitten im Orte gelegen, vom Friedhofe umgeben.

Äußeres (Fig. 21):

Weiß gefärbelter, rauh verputzter Bruchstein- und Ziegelbau, mit glatten Einfassungen. Umlaufender, glatter, hoher Sockel. Alle Fenster haben abgeschrägte Laibungen.

Langhaus: W. Giebelfront, ganz mit Schindeln belegt, oben abgeschnitten. Unten im Sockel rechteckige Nische. — S. Links flachbogige Tür mit hölzernem Vorbau; darüber großes flachbogiges Fenster und darüber querovales Fenster. Rechts ebenso zwei große flachbogige Fenster mit querovalen Fenstern darüber. Stukkiertes Hohlkehlgesims. — N. Entsprechend gliedert wie im S.

Chor: Rechteckig, in vollem Halbrund geschlossen, gleich hoch. Im S. ist der Turm, im N. die Sakristei angebaut. Im N. und S. je ein flachbogiges und darüber ein querovales Fenster wie im Langhause, in der Mitte ebensolche Nischen. — Über Langhaus und Chor gemeinsames, nach O. abgewalmtes Schindel-satteldach.

Charakteristik.

Fig. 21—23.

Lage.

Äußeres.
Fig. 21.

Langhaus.

Chor.